

Abendzeitung München vom 03.04.2007

Ohrensessel – nein danke!

Was Einrichtungsexperten mit erfahrenen Kunden erleben

Die Generation 50plus wird gerne in Schubladen gesteckt: mit verschnörkeltem Messing-Griff, passend zum rustikalen Buffetschrank, über dem der Hirsch röhrt. In Hörweite der Ohrensessel...

Höchste Zeit für einen Frühjahrsputz, um mit diesen verstaubten Vorurteilen aufzuräumen! Ein Fall für Loni Kessler-Maier: Die Münchner Innenarchitektin hat sich mit ihrer Stil-Beratung „Wohnen 50plus“ (Lilienstraße 44, Tel. 48 06 89 53) auf die Zielgruppe spezialisiert. Besonders sichtbar sei der Geschmackswandel bei den heute 50- bis 65-Jährigen.

„Die kaufen sich nicht plötzlich einen Ohrensessel, sondern bevorzugen moderne Stile“, berichtet sie aus der Praxis. Sind die Kinder aus dem Haus, bietet das oft die Chance für eine großzügigere Raumaufteilung – und neue Möbel.

Was nicht bedeutet, dass Omas antiker Sekretär dem Amt für Abfallwirtschaft übergeben wird. „Das moderne mit dem vorhandenen kombinieren“, rät Andrea Humpenöder vom Hersteller Roche Bobois (Tierschstr.20, Tel. 212 666 3).

„Während die Möbel früher eine Investition für drei Jahrzehnte waren, gönnen sich auch ältere Menschen heute viel häufiger ein neues Stück“, so Martina Heubach vom Edel-Einrichter Avalon (Bahnhofstraße 30, Dornach, Tel. 99 78 10). „50plus-Kunden beweisen Geschmack, wissen, was sie wollen.“ Schließlich haben sie schon mehr als ein Sofa in ihrem Leben gekauft.

„Umso wichtiger ist eine kompetente Beratung“, sagt Britta Pressler von Art et Disign (Oberföhringer Str. 157, Tel. 29 66 01). Gefragt: edle Obermaterialien – außer es sind schon Enkelkinder da, die kleckern.

Timo Lokoschat